

informiert PädagogInnen über aktuelle Kinofilme
bietet Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
liefert thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

Hotel Ruanda

HOTEL RWANDA. Südafrika/Großbritannien/Italien 2005. Regie: Terry George. Buch: Keir Pearson, Terry George. Musik: Andrea Guerra. Darsteller: Don Cheadle (Paul Rusesabagina), Sophie Okonedo (Tatiana Rusesabagina), Nick Nolte (Colonel Oliver), Joaquin Phoenix (Jack) u.a. 121 Min. Filmstart: 07.04.2005. Verleih: Tobis Film GmbH & Co. KG. FSK: Freigegeben ab 12 Jahren. Auszeichnungen (Auswahl): Publikumspreis beim Filmfestival Toronto, Cinema-for-Peace-Award auf der Berlinale 2005.

Der Film startet am 7. April 2005 (Gedenktag des Genozids) im Verleih von Tobis Film.

IKF-Empfehlung:

Alter: ab 14 Jahren

Klassen: Klassen 9-13

Fächer: Sozialkunde, Geschichte, Erdkunde, Gemeinschaftskunde, Ethik, Religion

Themen: Völkermord (Genozid), Geschichte Ruandas, ethnische Konflikte, Vereinte Nationen, Medien: Propaganda und Feindbilder, Gewissensentscheidung



Inhalt

Ruanda, Frühjahr 1994. Paul Rusesabagina ist Manager des Luxushotels „Mille Collines“ in der ruandischen Hauptstadt Kigali. Dort sind auch Colonel Oliver, der Kommandeur der UN-Friedenstruppe, der ruandische General Bizimungu und ausländische Journalisten zu Gast, die vom bevorstehenden Friedensabkommen zwischen der Hutu-Regierung und den Tutsi-Rebellen der Ruandischen Patriotischen Front (RPF) berichten wollen. Paul selbst ist Hutu, seine Frau Tatiana ist Tutsi. Paul erfährt von seinem Schwager Thomas, dass es einen Plan geben soll, die Tutsi zu ermorden, schenkt ihm aber keinen Glauben. Als der Völkermord Anfang April mit Massakern durch Hutu-Milizen beginnt, öffnet Rusesabagina das Hotel für seine verängstigten Nachbarn, später auch für andere Schutzsuchende. Nach außen versucht er, den Schein eines normalen Hotelbetriebs zu wahren. Die UN-Friedenstruppe evakuiert zwar die ausländischen Gäste, die Lage für die Zurückgebliebenen wird jedoch immer bedrohlicher. Durch Pauls Anruf beim belgischen Hotelkonzern, der daraufhin bei einflussreichen französischen Regierung interveniert, kann ein Blutbad im Hotel in letzter Minute verhindert werden. Als die Rebellenarmee näher rückt, können die Menschen in einem Konvoi entkommen. In einem Flüchtlingslager finden Paul und Tatiana die beiden vermissten Töchter von Pauls Schwagers wieder. Zusammen mit vielen anderen Flüchtlingen verlassen sie das Land.

Der Film beruht auf wahren Begebenheiten.

Themen

Der Film erzählt vom **Völkermord (Genozid)** in Ruanda im Jahr 1994. Am 6. April wurde ein Flugzeug mit Ruandas Staatspräsident Juvénal Habyarimana an Bord abgeschossen. Das nahmen die Hutu-Regierungsmilizen (*Interahamwe*) zum Anlass, am folgenden Tag mit lange geplante Massakern an Tutsi und oppositionellen Hutu zu beginnen. Angestachelt von Hasstiraden im Radio-Privatsender RTLM (= Radio Télévision Libre des Milles Collines) wurden nach neueren Schätzungen Hunderttausende Menschen mit Macheten und Nagelkeulen ermordet (zu den Schwierigkeiten der Schätzung vgl. DES FORGES 2003, S. 33-35). Auch Blauhelmsoldaten wurden getötet. Erst im Juli gelang es der von Tutsi dominierten RPF (= Ruandische Patriotische Front) unter Führung von Paul Kagame (dem seit 2000 amtierenden Staatspräsidenten), mit der Einnahme der wichtigsten Städte den Genozid zu beenden. Die größte Massenflucht nach dem 2. Weltkrieg setzte ein. Im November 1994 beschlossen die Vereinten Nationen, einen Inter-

nationalen Strafgerichtshof für Ruanda (International Criminal Tribunal for Rwanda - ICTR) einzurichten, der 1998 die ersten Urteile fällte. Die ruandische Übergangsregierung setzte 1999 eine Nationale Versöhnungskommission (CNUR) ein. Seit 2002 finden auch Prozesse vor traditionellen "Gacaca-Gerichten" (Dorftribunale) statt, denen ausgebildete Laienrichter vorsitzen. Im Rahmen eines nationalen Gedenktags am 7. April wird der Opfer des Völkermords gedacht. Die Bezeichnungen Hutu und Tutsi dürfen nicht mehr verwendet werden.

Hintergrund des Genozids ist die **Geschichte Ruandas**, die im Film nur angedeutet wird. Das kleine zentralafrikanische Land (etwa so groß wie Rheinland-Pfalz und das Saarland zusammen) war von 1885 bis 1916 deutsche Kolonie. Nach dem Ersten Weltkrieg unterstand das Land belgischem Völkerbundsmandat. Unter der belgischen Verwaltung musste jeder Ruander bei einer Volkszählung angeben, ob er "Hutu" (ca. 84%) oder „Tutsi“ (ca. 15%) sei. Die Zugehörigkeit zur jeweiligen ethnischen Gruppe wurde im Ausweis eingetragen. Nur Tutsi hatten Zugang zum Staatsdienst. Durch die sog. "Hutu-Revolution" von 1959 verloren die Tutsi ihre Macht. 1962 wurde Ruanda unabhängig. Immer wieder kam es in den folgenden Jahren auf Grund **ethnischer Konflikte** zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen den Bevölkerungsgruppen der Hutu und Tutsi (vgl. DES FORGES 2003, S. 55ff). Durch einen Staatsstreich wurde Generalmajor Juvénal Habyarimana 1973 Präsident. Ruanda wurde zu einem Einparteiensstaat. 1990 begann der Bürgerkrieg zwischen der ruandischen (Hutu-) Regierung und der von Tutsi dominierten Ruandischen Patriotischen Front (RPF). Zur Überwachung und Umsetzung des im August 1993 geschlossenen Friedensabkommens entsandten die Vereinten Nationen die UNAMIR (= United Nations Assistance Mission in Rwanda). - Die Unsinnigkeit der Unterscheidung zwischen „Hutu“ und „Tutsi“ zeigt der Film z. B. in einer Szene, in der ein ausländischer Reporter zwei neben ihm an der Bar sitzende Ruanderinnen - die eine Hutu, die andere Tutsi - nicht unterscheiden kann.

- Was bezeichnet man als Genozid? Worin besteht der Unterschied zum Holocaust bzw. der Shoa? Recherchieren Sie z. B. im Online-Politiklexikon auf der Website der Bundeszentrale für politische Bildung (siehe Kasten rechts). Wie definieren die UN-Völkermordkonvention von 1948 und das deutsche Strafgesetzbuch den Begriff Völkermord?
- Informieren Sie sich über den Genozid in Ruanda, z. B. im Internet (siehe unten: Web-Tipps) oder in der umfangreichen Fachliteratur (siehe unten: Literaturhinweise). Wie konnte es zum Genozid in Ruanda kommen? Recherchieren Sie die Hintergründe. Wie kam es zur Unterscheidung zwischen Tutsi und Hutu? Wie wurden die Verantwortlichen in Ruanda zur Rechenschaft gezogen (Internationaler Strafgerichtshof, Gacaca-Gerichte)?
- Was wissen Sie über Ruanda? Recherchieren Sie Länderinformationen zu Ruanda, z. B. auf den Internet-Seiten des Auswärtigen Amtes. Auf welche geografische Besonderheit spielt der Hotelname „Mille Collines“ (= 1000 Hügel) an?
- Was wissen Sie über die Beziehungen zwischen Ruanda und Deutschland? Informieren Sie sich über die seit 1982 bestehende Partnerschaft zwischen Ruanda und dem Bundesland Rheinland-Pfalz. Wie hat sich die Bundesrepublik Deutschland 1994 verhalten?

Der Film thematisiert auch das Versagen der internationalen Gemeinschaft am Beispiel der **Vereinten Nationen** (United Nations - UN). Die seit 1993 in Ruanda stationierten UN-Friedenstruppen der UNAMIR unter dem Befehl des kanadischen Generals Roméo Dallaire (im Film: Colonel Oliver) durften nicht eingreifen, um ihr „Beobachtungsmandat“ nicht zu verletzen. Am 21. April 1994 beschloss der Sicherheitsrat mit Resolution 912 sogar einstimmig, bis auf 270 Soldaten alle UNAMIR-Soldaten abzuziehen. Der Sicherheitsrat verurteilte zwar am 29. April die Massaker, lehnte jedoch – vor allem wegen des Widerstands der USA und Großbritanniens - den Begriff „Völkermord“ ab, um eine militärische Intervention auf der Grundlage der Völkermordkonvention von 1948 zu vermeiden. Am 17. Mai beschloss der Sicherheitsrat mit Resolution 918 den Einsatz von 5.500 Soldaten, tatsächlich trafen aber erst Ende Juni weitere Soldaten in Ruanda ein.

- Informieren Sie sich über die Rolle der Vereinten Nationen und ihrer Organe. Diskutieren Sie, welche Möglichkeiten die internationale Gemeinschaft gehabt hätte, den Völkermord zu beenden. Wer sprach frühzeitig von Völkermord, wer versuchte aus welchen Gründen diesen Begriff zu vermeiden? Wie hat sich Ruanda als damaliges nicht-ständiges Mitglied des Sicherheitsrates verhalten? Recherchieren Sie auch die Rolle der in Ruanda am stärksten engagierten Regierungen Frankreichs, Belgiens und der USA. Wie kann es z. B. sein, dass ein Anruf des belgischen Konzernchefs bei der französischen Regierung das Blutbad im Hotel verhindert?

Völkermord (griech.-lat.: Genozid). V. bezeichnet die vorsätzliche Ermordung, Ausrottung oder anderweitige Vernichtung von Volksgruppen aufgrund ihrer rassischen, ethnischen oder sozialen Merkmale, ihrer Nationalität oder religiösen Überzeugungen. Aufgrund der Berichte über den V. während des Nationalsozialismus (insbesondere des Holocausts an den Juden) verabschiedeten die Vereinten Nationen 1948 eine Konvention über die Verhütung und die Bestrafung des V.

Holocaust (griech./lat.: Brandopfer) Bezeichnung für die planmäßig betriebene, auf völlige Vernichtung gerichtete Massenvernichtung von Menschen jüdischen Glaubens in den Konzentrationslagern während der nationalsozialistischen Diktatur und des Zweiten Weltkriegs.

Ethnizität (ethnos = griech.: Volk). E. bezeichnet die individuell empfundene Zugehörigkeit zu einer Volksgruppe, deren gemeinsame Merkmale z.B. Sprache, Religion bzw. gemeinsame Traditionen sein können. Heute treten auch in Europa noch ethnische Konflikte auf (z.B. in Jugoslawien), von zunehmender Bedeutung sind sie jedoch in der sog. Dritten Welt, wo die oft flexiblen, fließenden Grenzen zwischen den Ethnien durch willkürliche koloniale Grenzziehung in starre Strukturen gezwängt wurden. [Quelle: Schubert/Klein, Das Politiklexikon. Bonn: Dietz 2001]

- Nach seiner Rückkehr aus Ruanda antwortete Roméo Dallaire, der UNAMIR-Befehlshaber, auf die Frage, wie er nach allem, was er gesehen und gehört habe, weiterhin an Gott glauben könne: „Ich weiß, dass es einen Gott gibt, ... weil ich in Ruanda dem Teufel die Hand geschüttelt habe. Ich habe ihn gesehen, gerochen und berührt“. – Beschäftigen Sie sich im Unterricht mit Dallaires Buch „Handschlag mit dem Teufel“, in dem er von seinen Erlebnissen in Ruanda berichtet (siehe Literaturhinweise).
- Informieren Sie sich über Aufgaben und Ziele von Menschenrechts- und Hilfsorganisationen wie z. B. Internationales Rotes Kreuz, amnesty international, Ärzte ohne Grenzen, Human Rights Watch (HRW), Internationale Vereinigung zum Schutz der Menschenrechte (FIDH) u.a. Wie haben diese Organisationen damals versucht in Ruanda zu helfen?

Am Beispiel der Auslandspresse und des Hass-Radiosenders RTLM (= Radio Télévision Libre des Mille Collines) thematisiert der Film auch die Rolle und Verantwortung der **Medien**. Immer wieder wird im ruandischen Hass-Radio von den Tutsi als „Kakerlaken“ gesprochen. Die Botschaft ist eindeutig: Der „Feind“ muss vernichtet werden. Hieran könnte eine Diskussion über die Funktion von Medien anknüpfen: Medien können einerseits weltweit Aufmerksamkeit erzeugen, z. B. um ein Bewusstsein für die Notwendigkeit humanitärer Hilfe oder militärischer Intervention zu schaffen. Andererseits sind sie durch **Propaganda** in der Lage, **Feindbilder** zu etablieren und Hass zu schüren.

- Recherchieren Sie, wie die ausländischen Medien (Fernsehen, Printmedien) damals über den Genozid berichtet haben (siehe Web-Tipps). Wurde in der damaligen Berichterstattung zwischen Bürgerkrieg und Völkermord unterschieden? Welche Gründe wurden genannt? Wurde fälschlicherweise auch von „Stammeskriegen“ gesprochen?
- Diskutieren Sie, was Sie als Journalist berichtet hätten. Welche Bilder aus Ruanda hätten Sie gezeigt? Welche Grenzen hat Berichterstattung, insbesondere wenn Sie an die Menschenwürde der dargestellten Opfern denken?
- Beschäftigen Sie sich mit dem Hass-Radio RTLM. Anregungen für den Unterricht finden Sie z. B. in der Online-Lesson „Journalism Kill? The Case of Rwandan Hate Radio“ oder im „Teachers Guide“ (siehe unten: Web-Tipps).
- Weiter führend könnten sich die Schüler/innen am Beispiel von „Der Stürmer“ mit der nationalsozialistischen Propaganda beschäftigen. Im Rahmen von Kino-Seminaren der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, die vom IKF durchgeführt und von einem Referenten begleitet werden, können Sie sich mit Ihren Schüler/innen auch mit der nationalsozialistischen Filmpropaganda (z. B. mit dem antisemitischen Hetzfilm „Jud Süß“) auseinandersetzen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das IKF (Anschrift siehe unten)

Paul Rusesabagina wird auch als „Oskar Schindler von Afrika“ bezeichnet, da es ihm gelang, vielen Menschen im Hotel Zuflucht zu bieten und sie so vor dem Tod zu bewahren. Der Film zeigt ihn immer wieder in Situationen, in denen er unter Lebensgefahr **Gewissensentscheidungen** treffen muss, um anderen Menschen zu helfen. So rettet er zu Beginn des Films seine Familie und Nachbarn, indem er geistesgegenwärtig den Hauptmann der Miliz mit dem Geld besticht, das er gerade aus dem Safe des Diplomat Hotels genommen hat. Als er mit seiner Familie die Möglichkeit zur Ausreise erhält, entscheidet er sich in letzter Sekunde dafür, zurückzubleiben, um die Menschen im Hotel nicht alleine zu lassen. Am Ende des Films wagt es Paul sogar, den ruandischen General unter Druck zu setzen, indem er ihn daran erinnert, was mit ihm als Kriegsverbrecher passieren könnte (vgl. zu den „Überlebensstrategien“ Flüchten, sich verstecken und Sicherheit erkaufen bes. DES FORGES 2003, S. 266-268)

Lehrplanbezüge

Beispielhaft möchten wir Sie wegen der Partnerschaft Ruanda - Rheinland-Pfalz auf einige mögliche Lehrplanbezüge für das rheinland-pfälzische Gymnasium hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch in vergleichbaren Lehrplaneinheiten anderer Schularten und Bundesländer einsetzbar:

9 Sozialkunde, Thema 5: Umgang mit Massenmedien (Information – Manipulation)

9-10 Ethik, Erfahrungsfeld 15: Demokratie und Menschenrechte

10 Sozialkunde, Thema 9: Friedenssicherung als Aufgabe internationaler Politik (Vereinte Nationen, Völkerrecht)

Geschichte, Stoffbereich 21: Die Herrschaft des Nationalsozialismus (Propaganda und Demagogie als Mittel der Massenbeeinflussung); Stoffbereich 25: Auf der Suche nach der Einen Welt (Internationale Zusammenarbeit im Rahmen der UN; Bedeutung der internationalen Medien für die Bewusstmachung, Einschätzung und Beurteilung)

Erdkunde, Thema 3: Globale Beziehungen und Abhängigkeiten (Partnerschaft Rheinland-Pfalz – Ruanda)

13 Gemeinschaftskunde, Teilthema 1: Internationale Beziehungen im Umbruch. Auf dem Weg zu einer neuen Weltordnung (Dynamik der Gewalt und Unzulänglichkeit von klassischen Mustern der Konfliktregelung; ggf. Gegenüberstellung „jüngerer“ Konflikt, z.B. Ruanda); Teilthema 3: Globale Verflechtung und Verantwortung. Struktur und Perspektiven des Nord-Süd-Konflikts (politische Strukturen und Handlungsmöglichkeiten der Staaten im Rahmen internationaler Politik kennen und erörtern; individuelle und gesellschaftliche Handlungsmöglichkeiten kennen und bewerten, z.B. Partnerschaft Rheinland-Pfalz – Ruanda)

Filmisches Erzählen

„Hotel Ruanda“ erzählt aus der Sicht des Protagonisten Paul Rusesabagina, der beim Film als Berater tätig war, und konzentriert sich auf seine Erlebnisse. Dem Film gelingt es auf beeindruckende Weise, durch seine Dramaturgie, die guten Darstellerleistungen (vor allem Don Cheadle) und nicht zuletzt durch den Einsatz von Musik die permanente Bedrohung der Hotelbewohner spürbar zu machen und Spannung zu erzeugen. Regisseur und Drehbuchautor Terry George (Drehbuchautor bei „Im Namen des Vaters“ und „Der Boxer“) gönnt dem Zuschauer dabei kaum eine Atempause: Viele Szenen, die friedlich und ruhig beginnen, wendet der Regisseur noch ins Bedrohliche. Als sich Paul und Tatiana z. B. auf das Dach des Hotels zurückziehen, um endlich wieder einmal Zeit für sich zu finden, sind im Hintergrund ständig Schüsse zu hören. Am Ende des Gesprächs bittet Paul seine Frau, sich bei einem Angriff der Milizen mit den Kindern vom Dach zu stürzen, um ihnen nicht lebend in die Hände zu fallen.

Die Musik dient nach den Regeln des Unterhaltungskinos der Emotionalisierung des Zuschauers: Sie illustriert Stimmungen und erzeugt Spannung, was in einigen besonders dramatischen Szenen noch durch die Montage und Verwendung von Zeitlupe unterstützt wird.

So deutlich der Film die Bedrohung inszeniert, so zurückhaltend werden die Greuelthaten dargestellt. So ist z. B. ein von einem Kameramann gefilmtes Blutbad, bei dem Milizen Menschen mit Macheten töten, nur am Anfang auf dem Kontrollmonitor im Hotelzimmer der Journalisten zu sehen, ehe auf Pauls Gesicht geschnitten wird, in dem sich seine Gefühle als Reaktion auf die gezeigten Ereignisse widerspiegeln.

Durch die eindeutige Erzählperspektive des Films werden andere Figuren zu Stellvertretern, an denen die Beteiligung oder Haltung ihrer Einrichtungen modellhaft deutlich wird: UN-Colonel Oliver vertritt die *Vereinten Nationen*. Der Reporter Jack steht exemplarisch für die *ausländischen Medien*, die zu Beginn des Völkermords über erste Massaker berichten, dann aber das Land verlassen. Pat Archer, die Mitarbeiterin des Roten Kreuzes, ist Beispiel für internationale *Hilfsorganisationen*, die sich um humanitäre Hilfe bemühen. Unter Gefahr für das eigene Leben sucht sie nach den vermissten Kindern von Pauls Schwager Thomas. General Augustin Bizimungu ist Stellvertreter für das *ruandische Militär*, das die Milizen ausgebildet hat und an den Kriegsverbrechen beteiligt ist. Durch George Rutagunda, bei dem Paul sowohl vor als auch während des Völkermords Lebensmittel für das Hotel kauft, bekommen die *Milizen (Interahamwe)* ein Gesicht.

Die internationale Gemeinschaft taucht nur durch eine im Auslandsradio zu hörende Sprecherin auf, die trotz vorliegender Berichte die Massaker nicht als Genozid bewertet und stattdessen verharmlosend davon spricht, dass es möglicherweise zu Akten des Genozid gekommen sein könnte („acts of genocide may have occurred“). Ebenso werden die Radiosprecher des ruandischen Radiosenders RTML nicht gezeigt. Nur ihre Hass predigenden Stimmen sind immer wieder zu hören. Gespannt darf man auf den Film „Sometimes in April“ von Raoul Peck sein (noch ohne deutschen Starttermin), der neben „Hotel Ruanda“ als weiterer Film über den Völkermord in Ruanda auf der Berlinale zu sehen war: Er nähert sich dem Thema aus der Perspektive eines Überlebenden, den die Vergangenheit durch einen Brief seines als Kriegsverbrecher angeklagten Bruders einholt, der Sprecher beim Hass-Radio war.












- Auf welche historisch fundierten Ereignisse, Personen und Institutionen wird im Film Bezug genommen? Was wird aus dramaturgischen Gründen für den Spielfilm erfunden? Wird die Chronologie der Ereignisse verändert?
- Für welche Positionen stehen die verschiedenen Figuren im Film? Welche Position bezieht der Film?
- Wie wird der Völkermord filmisch dargestellt? Denken Sie z. B. an das Massaker auf Videoband, die Leichen am Fluss im Nebel oder den Konvoi im Hinterhalt. In welcher Form darf man von Genozid filmisch erzählen?
- Diskutieren Sie - unabhängig von der Frage nach historischer Authentizität - den Schluss des Films, bei dem Paul und Tatiana im Flüchtlingslager überraschenderweise nicht nur Pat Archer, die todgeglaubte Mitarbeiterin des Roten Kreuzes, wiedertreffen, sondern sogar die beiden vermissten Töchter des Schwagers. Finden Sie dieses "Happy End" gelungen?
- Einige Rezensionen bezeichnen den Film auch als afrikanische Version von „Schindlers Liste“ (USA 1993, Steven Spielberg). Untersuchen Sie mit Ihren Schüler/innen, in wie weit dieser Vergleich inhaltlich und/oder formal gerechtfertigt ist. An welche anderen Filme erinnert Sie „Hotel Ruanda“?

Zur Person: Paul Rusesabagina

Paul Rusesabagina wurde am 15. Juni 1954 als Sohn von Bauern geboren. 1962 begann er seine Schulausbildung an einer Missionschule. Von 1975 bis 1978 studierte er Theologie in Kamerun. 1979 fand er eine Stelle als Portier in einem neu eröffneten Sabena-Hotel. Von 1980 bis 1984 absolvierte er eine Hotelführungsausbildung in Kenia und der Schweiz. Nach seiner Rückkehr arbeitete Rusesabagina wieder für die Sabena-Hotelkette und fand eine Stelle als Assistent der Hotelleitung im Mille Collines Hotel. 1993 übernahm er die Leitung des Diplomate Hotels. Während des Völkermords kehrte er ins Hotel Mille Collines zurück, da der dortige Manager das Hotel am 11. April im Stich gelassen hatte. Nach dessen Rückkehr übernahm Rusesabagina wieder seine Funktion im Diplomate Hotel, wo er bis September 1996 arbeitete. Seitdem lebt Paul Rusesabagina als Geschäftsmann in Belgien.




Materialien

Web-Tipps:









-  www.HotelRuanda.de (Film-Website des deutschen Verleihs Tobis Film)
-  www.mgm.com/ua/hotelrwanda/main.html (Auf der Film-Website der US-amerikanischen Verleihfirma United Artists steht neben vielen Hintergrundinformationen auch ein englischsprachiger „Teacher´s Guide“ als PDF-Datei zur Verfügung. Auf der genannten Startseite zunächst „Facts“ anklicken, dann die PDF-Datei „Teacher´s Guide“ öffnen.)
-  www.auswaertiges-amt.de (Website des Auswärtigen Amtes mit Länderinformationen zu Ruanda)
-  www.rlp-ruanda.de (Website der Partnerschaft Rheinland-Pfalz Ruanda)
-  www.nurc.gov.rw (Website der Nationalen Versöhnungskommission, CNUR)
-  www.un.org (Website der Vereinten Nationen, UN)
-  www.ictr.org (Website des Internationalen Strafgerichtshofs für Ruanda, ICTR)
-  www.amnesty.de (Website von amnesty international Deutschland)
-  www.learn-line.nrw.de/angebote/agenda21/archiv/04/info/Ruanda-Genozid.htm (Angebot auf der Website des NRW-Bildungsserver zum 10. Jahrestag des Völkermords in Ruanda [2004] mit vielen weiter führenden Links, z. B. zu Presseartikeln über den Genozid)
-  www.facinghistorycampus.org (Auf dieser Website finden Sie die Online-Lesson „Journalism Kill? The Case of Rwandan Hate Radio“. Hierzu „Resources“ wählen, dann „Lesson“)
-  www.crimesofwar.org/onnews/news-rwanda.html (Website des „Crimes of War Project“)

Literaturhinweise:

..... zu Afrika

-  BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG (Hg.). *Afrika 1* (informationen zur politischen Bildung 264). Bonn: bpb 2001 (Neudruck).
-  HERRNLEBEN, Hans-Georg: *Unser Bild von Afrika*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (Themenblätter im Unterricht 41) 2004.
-  HOFMEIER, Rolf & MEHLER, Andreas (Hg.). *Kleines Afrika Lexikon*. Politik – Wirtschaft – Kultur. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (Schriftenreihe 464) 2005.

..... zum Genozid in Ruanda:

-  BAYLE, Reine-Marguerite: *Völkermord*. Von der Verachtung zur Barbarei. München: Elefanten Press bei Bertelsmann (Reihe „Ich klage an!“) 2001, hier bes. S. 103-126 (Habimana im Chaos der Lager).
-  DALLAIRE, Romeo: *Handschlag mit dem Teufel*. Frankfurt am Main: Zweitausendeins 2005. [Dt. Erstausgabe der Originalausgabe „*Shake hands with the devil. The failure of humanity in Rwanda*“, 2003].
-  DES FORGES, Alison: *Kein Zeuge darf überleben*. Der Genozid in Ruanda. Hamburg: Hamburger Edition 2003, bes. S. 748-750 (Ein Ausnahmefall: Das Hotel Mille Collines).
-  GOUREVITCH, Philip: *„Wir möchten Ihnen mitteilen, daß wir morgen mit unseren Familien umgebracht werden“*. Berichte aus Ruanda. Berlin: Berlin Verlag 1999.
-  HARDING, Leonhard (Hg.): *Ruanda - der Weg zum Völkermord*. Vorgeschichte – Verlauf - Deutung. Münster u.a.: LIT (Studien zur Afrikanischen Geschichte 20) 1998.
-  JOHNSON, Dominic: *Ruanda*. Anatomie eines Völkermordes. In: KOHNE, Gunnar (Hg.). *Die Zukunft der Menschenrechte*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt (rororo aktuell) 1998, S. 64-79.
-  MELVERN, Linda: *Ruanda*. Der Völkermord und die Beteiligung der westlichen Welt. Kreuzlingen/München: Diederichs/Hugendubel 2004.
-  STOCKHAMMER, Robert: *Ruanda*. Über einen anderen Genozid schreiben. Frankfurt am Main: Suhrkamp (Edition Suhrkamp 2398) 2005.

Für weitere Informationen zum Film (Spielorte, Sonderveranstaltungen) steht Ihnen der Verleih gerne zur Verfügung: Tobis Film GmbH & Co. KG, Pacelliallee 47, 14195 Berlin, Tel. (030) 83 90 07-0, Fax (030) 83 90 07-65, www.tobis.de

Impressum: Herausgegeben vom Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF), Mauritiussteinweg 86-88, 50676 Köln, Tel. (0221) 3974850, Fax (0221) 3974865. E-Mail: info@film-kultur.de. Idee und Konzept: Horst Walther. Redaktion: Horst Walther, Verena Sauvage. Autor: Michael M. Kleinschmidt. Bildnachweis: Tobis Film. © März 2005.